Oktober / November 2019

Der Lutherbote

Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Luthergemeinde

www.lutherkirche-nuernberg.de · www.ej-hasenbuck.de

Foto: Friedbert Simon

Aus dem Inhalt

Seite 2	Einladung Weinfest Zeitumstellung	Seite 14	Kasualien
Seite 3-4	Auf ein Wort	Seite 15	Geburtstage Konfirmandenzeitplan, Gruppen/Kreise
Seite 5	Herkunft und Bedeutung des Erntedankfestes	Seite 17-18	Zum Ewigkeitssonntag Gedenken der Verstorbenen
Seite 6-7	30 Jahre Mauerfall		
Seite 8-9	Herkunft u. Bedeutung des Reformationstages	Seite 20-21	Herkunft und Bedeutung des Buß- und Bettags
Seite 10	Filmabend	Seite 23	Impressum - Wichtige Adressen
Seite 11-12	Gottesdienste Oktober/November		
Seite 13	Termine im Oktober/November	Seite 24	Kinderseite Bildsuchrätsel

21. Hasenbucker Weinfest 2019

Liebe Luthergemeinde,
liebe Gäste und Freunde des edlen Frankenweins,
die Zeit rückt immer näher und am **Samstag**, dem **26. Oktober 2019**, ist es schon wieder soweit! Zeit für den Besuch unseres traditionellen Weinfestes auf dem „Grünen Hügel“ der Südstadt im Gemeindehaus der Lutherkirche, Ingolstädter Straße 126, Nürnberg. Wie alle Jahre servieren wir unseren Gästen wieder erlesene Frankenweine des Winzers Strebel & Popp aus Ipsheim und dazu die passenden Speisen. Für Spaß und Musik sorgt wieder unser altbekannter Alleinunterhalter „Jürgen“. Was Sie allerdings mitbringen müssen ist Frohsinn und gute Laune, dann ist wieder ein fröhlicher und ansprechender Weinabend gesichert.

Wir laden daher herzlich auf unsere „Kaninchenhöhe“ ein.
Beginn ist um 19 Uhr. Einlass ab 18.15 Uhr.
Eintrittspreise: Im Vorverkauf **7,00 EUR**; an der Abendkasse **10 EUR.**

Der Vorverkauf beginnt am **5. Oktober 2019** im Pfarramt Lutherkirche. Telefonische Kartenbestellung über 0911 / 444 000 möglich; die bestellten und reservierten Karten sind innerhalb von 1 Woche während der Bürozeiten abzuholen.

Herzlichst lädt ein Ihr Festausschuss Lutherkirche

Zeitumstellung am Sonntag, 27. Oktober 2019, nicht verpassen!

Am Sonntag, 27. Oktober 2019: Zeitumstellung von Sommerzeit auf MEZ/Winterzeit. Die Uhr wird in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 03:00 Uhr auf 02:00 Uhr zurückgestellt. Die Nacht ist also eine Stunde länger. Morgens wird es früher hell, dafür ist es aber abends früher dunkel.

Zum Erntedankfest

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit“ (Psalm 145, 15)

von Prof. Dr. Harald Seubert
Staatsunabhängige Theologische
Hochschule Basel, CH-4125 Riehen

I.
Die Erfahrung, dass Gott gut ist, machten die Menschen in der Vergangenheit viel konkreter als wir sie heute meist machen. Das hat damit zu tun, dass sie näher an dem Rhythmus der Jahreszeiten, von Saat und Ernte, waren. Gerade jetzt in dieser Erntezeit wurde deutlich: Dass das Korn gedeiht, dass der Weinstock Frucht bringt: das ist bei allem Fleiß und aller Bemühung nicht die Leistung des Menschen. Gottes Segen ist das Entscheidende. An ihm ist alles gelegen. Das hebräische Wort für Segen, „Barak“, ist deshalb ganz konkret auf den Erntesegen bezogen.

Auch wenn man die Erfahrung von Tod, Krankheit und Schmerz nicht verleugnen konnte: Dass Gottes Güte stabil war und man sich darauf verlassen konnte, spürten unsere Vorfahren ihrem Alltag ab. In den Sommerferien vor etwa vierzig Jahren bei meinen Verwandten auf dem fränkischen Land draußen bekam ich die Sorge, ob die Ernte etwas werden würde, aber auch die Freude und Dankbarkeit noch sehr konkret mit. Die wirtschaftliche Existenz war in Frage gestellt, wenn eine Ernte nicht geriet oder wenn das Vieh starb.

Die unmittelbare Berührung mit der Natur ist längst nicht mehr selbstverständlich. Vielleicht kann man noch etwas davon im eigenen Garten bemerken. Doch die Natur rückt uns andrerseits durch die Klimakrise und die Sorge vieler Menschen darüber wieder näher. Wir sehen, wenn im Sommer die Sonne brennt und verbrennt, dass es nicht selbstverständlich ist, dass Wachstum und Gedeihen geschenkt werden. Der Mensch ist noch immer abhängig von Umständen, die er selbst nicht machen kann. Wenn wir genauer nachdenken, hat sich das in unserem heutigen modernen Leben nicht wirklich verändert. Auch unsere Bilanzen, unsere Erfolge und Miss-erfolge sind nur bedingt planbar. Worauf führen wir das zurück in einer säkularen Welt? Wo der lebendige Glaube an Gott schwindet, verfällt der Mensch häufig auf andere Mächte, das Schicksal, die karmische Belastung oder man doch alles selbst herstellen zu können und muss sich damit hoffnungslos überfordern!

II.
Wenn wir in die Verse des Psalms noch einmal tiefer hineinlesen, erkennen wir, wie befreiend und heilsam die Richtung auf den einen, wahren Gott ist, den wir zwar nicht sehen, der uns aber in seinem Wort, mit seinen Zusagen begegnet. „Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen“ (Psalm 145, 18): Mit Nachdruck wird die Richtung auf Gott im Gebet unter-strichen, die so schön in dem Bild formuliert ist, dass die Augen der Hungrigen und Bedürftigen auf Gott gerichtet sind und er sie nicht leer ausgehen lassen wird. Dazu gehört auch das Wissen des Psalms, dass die Negativbilanzen, die Erfolglosigkeit nicht eine Gottferne bedeutet. Sonst müssten die, denen gerade nicht Wohlstand und Erfolg beschieden sind, ja verzweifeln. Erst recht wenn andere überreich ernten. „Der HERR hält alle die fallen und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind“, heißt es (Vers 14). Entscheidend nämlich ist, auch dies sagt das Loblied DAVIDS,
auf Gott zu schauen, ihn zu achten - ja und zu fürchten. Gewiss nicht in einer kleinlichen, kriecherischen und klein machenden Angst. Wohl aber in dem hohen Respekt, das dem König und Herrn der Welt zukommt, der die Welt vom Anfang an gemacht hat und der sie weiterhin erhält.

III.
Der Monatsspruch für den Monat Oktober aus dem Buch Tobias 4, 8 weist darauf hin, was aus diesem beschenkten, sich Gott verdankenden Leben folgt. „Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zugeben!“ Oder wie es in dem Abendlied von Matthias Claudius heißt: *„...und unsern kranken Nachbarn auch“.* Ja: Da ist auch immer noch „unser kranker Nachbar“. Der Leidende, der dem es schlechter geht und der uns gemäß dem christlichen Glauben nicht gleichgültig lassen darf.

Er soll uns nicht gleichgültig lassen. Auf ihn sind wir verwiesen, ob wir viel haben oder wenig, ob der Segen unseres Lebens sofort äußerlich sichtbar ist, oder ob er sich verhalten, vielleicht für den oberflächlichen Blick unmerklich mitteilt. Die Gemeinde Gottes ist eine Gemeinde im Empfangen und Weiterschenken, nach dem Maß und nach den Möglichkeiten. Auf diese Weise wird die Welt heller und weiter, durch alle, die zu Gott aufsehen und wissen dürfen, dass es an Gottes Segen liegt.

Als eigenes Fest wurde Erntedank erst im 20. Jahrhundert in die liturgischen Kalender aufgenommen. Jedes Jahr wird am Sonntag nach dem Gedenktag des heiligen Erzengels Michael (29. September) das Erntedankfest gefeiert. An diesem Tag wird nach alter bäuerlicher Tradition für die von Gott gegebene und von den Menschen eingebrachte Ernte gedankt.

Die Herkunft des Festes liegt vermutlich in den Pfingst-, Herbst- und Winter-Quatembern, welche einerseits Buß- und andererseits Dankfeiern für die Getreide-, Trauben- bzw. Ölernte waren. Deren Lesungen weisen zudem Bezüge zum jüdischen Erntedankfest auf. Der Brauch des Dankens für die Ernte wurde auch schon in alttestamentlicher Zeit mit dem so genannten Fest „Schawuot“ begangen. Dieses Fest hatte eine Prozession zum Tempel und das Darbringen von Opfergaben zum Inhalt. Am Erntedankfest soll heute besonders der Verantwortung gegenüber der Schöpfung sowie an die Notwendigkeit zu weltweiter Gerechtigkeit gedacht werden.

Brauchtum zum Erntedankfest

In vielen Gemeinden ist es zum Erntedankfest üblich, den Altar mit den Produkten aus Feldern und Gärten (heute oft auch mit Lebensmittelprodukten oder anderen Erzeugnissen) reich zu schmücken. Die schmückenden Gaben werden im Anschluss an den Gottesdienst oft gemeinsam verzehrt bzw. an Bedürftige weitergegeben.

An diesem Tag ist es vielerorts auch Brauch, Festessen und Tänze zu veranstalten. Meistens sind diese Erntefeste durch die Gutsherren entstanden, welche alle Mägde und Knechte mit Erntebier und festlichem Essen bewirteten. Dazu war eine Übergabe der Erntekrone oder des Erntekranzes vorangegangen. In diesen Erntekranz war der so genannte Antlasskranz eingebunden, ein Kranz bestehend aus Kräutern, Blumen sowie dem Antlass-Ei. Dieser wurde an Gründonnerstag, dem Antlasstag (von antlâz: Ablass), gebunden. Die Kräuter und Eier dieses Tages galten als besonders heilkräftig.

Der Mauerfall vor 30 Jahren und die Wiedervereinigung

Eine Zusammenfassung politischer Fakten von KV Hans Blendinger

Die Berliner Mauer war über 28 Jahre das Symbol der deutschen Teilung und des Kalten Krieges. Am 9. November 1989 reagierte die DDR-Regierung mit Reiseerleichterungen auf den Ausreisestrom und monatelange Massenproteste - die Mauer war geöffnet. Wir machen einen kurzen Rückblick auf dieses epochale Weltereignis:

Mindestens 136 Menschen sind an der Mauer in Berlin getötet worden. Das monströse Bauwerk beendete die Massenflucht aus der DDR und sicherte der Staatspartei die Macht.

Walter Ulbricht, der Erste Sekretär des Zentralkomitees der SED, war die treibende Kraft hinter der Grenzschließung und dem Mauerbau in Berlin vor fünfzig Jahren. Acht Jahre lang hatte er sich um Zustimmung der Sowjetunion bemüht, die Grenze abzuriegeln, um den Flüchtlingsstrom einzudämmen, aber die Sowjets hatten sich widersetzt. Die führenden Köpfe im Kreml wussten, dass die Grenzschließung einer Kapitulation gleichkäme und ihnen selbst und der sozialistischen Sache erheblich schaden würde.

Im März 1953, kurz nach Stalins Tod, teilten dessen Nachfolger im Kreml Ulbricht mit, die Abriegelung der Sektorengrenze sei „politisch unannehmbar und allzu einfach“. Ein solcher Schritt würde „zur Störung der vorhandenen Ordnung des städtischen Lebens führen, die Wirtschaft der Stadt in Unordnung bringen“ und „bei den Berlinern Bitterkeit und Unzufriedenheit hinsichtlich der Regierung der DDR und der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland hervorrufen“.

In den Archiven findet sich eine Fülle von Belegen dafür, dass der Erste Sekretär der SED, Walter Ulbricht, treibende Kraft bei der schließlich von den Sowjets befohlenen Abriegelung gewesen ist. Kreml-Chef Nikita Chruschtschow hatte lange gezögert. Erich Honecker, ZK-Sekretär für Sicherheitsfragen, setzte den Mauerbau mit den „Freunden“ generalstabsmäßig um.

Auch wenn eine „heiße“ Eskalation des Kalten Kriegs vermieden werden konnte: Der brachiale Schritt desavouierte das sozialistische Lager. Mit dem Beginn des Mauerbaus stand aller Welt vor Augen, wie gering die Attraktivität der DDR unter den Bedingungen der Systemkonkurrenz war. Jene, die unter diesen Verhältnissen lebten, mussten mit Gewalt daran gehindert werden, den Arbeiter-und-Bauern-Staat zu verlassen.

In der Nacht zum 13. August 1961 geschah mitten in Berlin Unvorstellbares. Mit Stacheldrahtverhauen und Ziegelmauern begannen die Machthaber in der DDR damit, die Grenzen zum Westen zu schließen und eine Millionenstadt zu teilen. Die nachts taghell erleuchteten Sperranlagen, die Spanischen Reiter und das „freie Schussfeld“ wurden bis 1989 zur gruseligen Normalität: für West-Berliner eher eine Unannehmlichkeit, für Ost-Berliner die tägliche Erinnerung daran, dass sie wie in einem streng bewachten „Gefängnis“ lebten.

Mindestens 136 Menschen sind an der Mauer in Berlin getötet worden oder kamen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem DDR-Grenzregime ums Leben. Die SED-Führung behauptete stets, die Errichtung des „antifaschistischen Schutzwalls“ habe dem Frieden gedient.

Tatsächlich beendete das monströse Bauwerk die Massenflucht aus der DDR und sicherte der Staatspartei die Macht für weitere fast 30 Jahre.

In diesen schweren Zeiten wurden, von christlichem Feingefühl getragen, unzählige Partnerschaften von evangelischen westdeutschen Kirchengemeinden mit den Ostkirchen geschlossen und durch gegenseitige Besuche praktiziert.

Wir haben eben nicht nur uns selber, sondern erfahren, dass der gemeinsame Glaube über alle Unterschiede und Grenzen hinweg verbindet. Viele Jahre sind auch wir mit der Lutherkirche in Rostock eine Partnerschaft eingegangen, haben uns gegenseitig im Glauben des Herrn hüben und drüben besucht, uns in unendlichen Gesprächen ausgetauscht und viele familiäre Freundschaften gegründet, die teils noch heute bestehen.

Gott, unserem HERRN, sei für diese Wende von Herzen gedankt, dass er uns wieder zusammengeführt hat und wir in Zukunft gemeinsame Wege gehen dürfen.

Quellen:
Bundeszentrale für politische Bildung
Berichte „Aus Politik und Zeitgeschichte“

Martin Luther

Der Überlieferung nach hat der Mönch und Theologieprofessor Martin Luther am Tag vor Allerheiligen des Jahres 1517 in Wittenberg an die Tür der dortigen Schlosskirche 95 Thesen angeschlagen, die in lateinischer Sprache verfasst waren und zur akademischen Disputation über Ablass und Buße anregen sollten. Dadurch hat er die Reformation der Kirche eingeleitet.
Luther bestritt die vorherrschende Ansicht, dass die Erlösung von den Folgen der Sünde durch einen Ablass in Form einer Geldzahlung möglich sei, weil dies schon durch das Opfer Jesu am Kreuz geschehen sei.

Zuvor hatte Martin Luther die besagten Thesen auch in Briefform einigen geistlichen Würdenträgern und Bischöfen zukommen lassen. Diese reagierten allerdings nicht, weshalb er sich genötigt sah, seine Thesen an die Schlosskirche Wittenbergs anzuschlagen. Allerdings ist der Thesenanschlag historisch umstritten.

Die Feier des Reformationstages ist schon bereits im Reformationsjahrhundert selbst zu finden. Anfangs wurden neben der Reformation auch der 10. November oder der 18. Februar (Luthers Geburts- und Todestag) als Gedenktage gefeiert. Außerdem beging man den 25. Juni (Tag der Augsburger Konfession) als Festtag. Schließlich legte Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen im Jahr 1667 den 31. Oktober fest, der sich dann in den meisten Ländern als Feiertag durchsetzte.

Seit der deutschen Wiedervereinigung ist der Reformationstag ein gesetzlicher Feiertag in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In Baden-Württemberg haben alle Kinder an diesem Tag schulfrei, wohingegen in Niedersachsen evangelische Schüler auf Antrag die Möglichkeit eingeräumt bekommen, für die Dauer eines Gottesdienstes vom Unterricht freigestellt zu werden.
Auch in anderen Ländern wird der Reformationstag gefeiert wie in Slowenien und Chile. Die reformierten Kirchen der Schweiz begehen am ersten Sonntag im November (erster Sonntag nach dem 31. Oktober) den Refor-

mationssonntag. In Österreich haben evangelische Schüler am 31. Oktober schulfrei und evangelischen Brauchtum zum Reformationstag.

Zur Tradition am Reformationstag gehört in der evangelischen Kirche der Besuch eines festlichen Gottesdienstes, bei dem Luthers Rechtfertigungslehre im Mittelpunkt steht, also die Rechtfertigung des Sünders vor Gott allein durch den Glauben. Die liturgische Farbe im Gottesdienst ist an diesem Tag das Rot als Farbe des Heiligen Geistes und der Kirche. Neben dem Festgottesdienst finden an diesem Tag auch häufig Konzerte, Vorträge und Kinderbibeltage oder Kinderreformationsfeste statt.

Eine weitere Tradition an diesem Tag sind die so genannten Reformationsbrötchen. Diese werden besonders in Sachsen und Sachsen-Anhalt von den hiesigen Bäckern angeboten. Das süße Gebäck hat vier umgeschlagene Ecken mit einem roten Klecks Marmelade in der Mitte, das wahrscheinlich Luthers Familienwappen (Lutherrose) symbolisieren soll.

In etlichen Lutherstädten, wo der Reformator einst gewirkt hat, wird das Reformationsfest zudem mit einem großen mittelalterlichen Marktspektakel gefeiert.

Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Zitat

Ich darf wissen, dass Gott gute Gedanken mit mir hat, dass ich keine Angst zu haben brauche. Und dass ich von Neuem immer wieder die Kraft habe, zu tun, was ich zu tun habe, und mich auch einzusetzen – nicht nur für mich selbst, sondern auch für andere.

Es ist wieder Filmabend im ...

Oktober 2019
Spielfilm
Sönke Wortmann
Deutschland 2018
91 Minuten

Stephan und seine Frau Elisabeth laden Freunde zu einem gemütlichen Abendessen ein. Thomas und seine Frau Anna erwarten ein Kind und verkünden den Scherz, dass sie ihren Sohn Adolf nennen werden. Die Gastgeber und Familienfreund René können nicht glauben, was sie da gehört haben. Es beginnt eine Diskussion über falsche und richtige Vornamen. Der Abend eskaliert, als die schlimmsten Jugendsünden und die größten Geheimnisse aller Gäste ans Licht kommen.

Drei Monate nach diesem von einigen Eklats geprägten Abend bekommt Anna ihr Kind. Als die anderen ins Krankenhaus kommen und dort Thomas begegnen, erklärt dieser, dass Anna wohlauf ist und eine Tochter zur Welt gebracht hat.

Der Name des Kindes wird nicht verraten.

November 2019
Spielfilm
Markus Goller
Deutschland 2018
111 Minuten

Nach 30 Jahren treffen sich die bei-den Brüder Georg und Christian auf der Beerdigung ihres Vaters wieder. Beide haben sich zunächst wenig zu sagen: Georg, der Tischler geworden ist und seinen Vater bis zuletzt gepflegt hat, und der weitgereiste Top-Manager Christian, der nach Jahrzehnten erstmalig zurück in die Heimat kommt. Doch nach einer durchwachten Nacht mit reichlich Alkohol beginnt die Annäherung: Beide beschließen, endlich die Deutschland-Tour zu machen, von der sie mit 16 Jahren immer geträumt haben - und zwar mit dem Mofa. Völlig betrunken brechen sie noch in derselben Nacht auf. Trotz einsetzendem Kater und der Erkenntnis, dass sich eine solche Tour mit über 40 recht unbequem gestaltet, fahren sie unermüdlich weiter.

Während sie schräge Bekanntschaften machen und diverse wahnwitzige Situationen er- und überleben, stellen sie nach und nach fest, dass es bei ihrem Trip nicht alleine darum geht, einmal quer durch Deutschland zu fahren, sondern den Weg zurück zueinander zu finden.

Herzliche Einladung

zu den Gottesdiensten im Oktober 2019

Sonntag, 06.10.	**16. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest**		
10.00 Uhr	Gottesdienst	Lutherkirche	Haßler
Sonntag, 13.10.	**17. Sonntag nach Trinitatis**		
10.00 Uhr	Gottesdienst	Lutherkirche	Urban
Sonntag, 20.10.	**18. Sonntag nach Trinitatis**		
10.00 Uhr	Gottesdienst	Lutherkirche	N.N.*)
Sonntag, 27.10.	**19. Sonntag nach Trinitatis**		
10.00 Uhr	Gottesdienst	Lutherkirche	Urban

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass bis auf weiteres die Andachten und Gottesdienste im Dr.-Werr-Heim wegen Vertretungsproblemen ausfallen müssen.

Monatsspruch OKTOBER 2019

Wie es dir möglich ist:
Aus dem **Vollen** schöpfend – gib davon Almosen!
Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht,
aus dem Wenigen **Almosen zu geben!** TOBIT 4,8

*) N.N. = lat. nomen nominandum = namentlich noch nicht bekannte Person

Herzliche Einladung

zu den Gottesdiensten im November 2019

Sonntag, 03.11. **20. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 Uhr Gottesdienst Lutherkirche Haßler

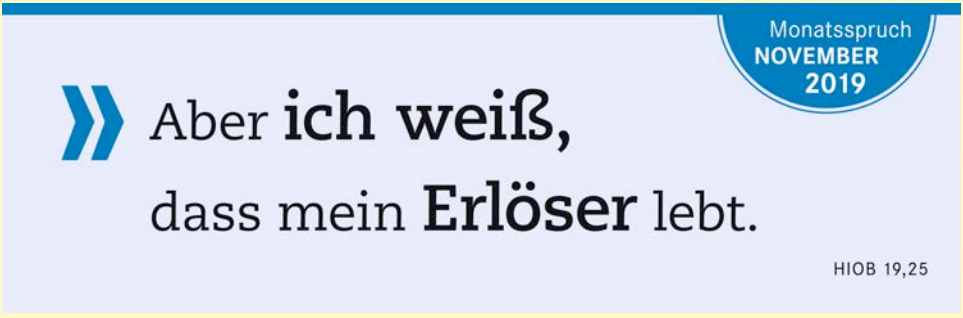
Sonntag, 10.11. **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Lutherkirche Rinka

Sonntag, 17.11. **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**
10.00 Uhr Gottesdienst Lutherkirche Meißner

Mittwoch, 20.11. **Buß- und Bettag** Peterskirche
19.00 Uhr **„Sozialromantik oder Gesellschaftsmodell?“**
Ministerpräsident Dr. Markus Söder und
Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

Sonntag, 24.11. **Letzter Sonntag des Kirchenjahres**
10.00 Uhr **Totensonntag / Ewigkeitssonntag**
Gottesdienst Lutherkirche Prof. Dr. Seubert

14.00 Uhr Öffentliche Totengedenkfeier Südfriedhof Aussegnungshalle



Termine

Herzliche Einladung zu den Terminen im August und September 2019

Termine im Oktober 2019

Di. 01.10.	19.00 Uhr	Martinsstammtisch	Gemeindesaal
Mo. 07.10.	19.30 Uhr	Jugendausschusssitzung	Jugendkeller
Mi. 09.10.	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag „Seniorenverkehrssicherheit“ Herrn Nier, Polizeibeamter a.D.	Gemeindesaal
Mi. 16.10.	18.00 Uhr	Frauenkreis, Museumsbesuch	Germanisches Nationalmuseum
Sa. 26.10.	19.00 Uhr	21. Hasenbucker Weinfest	Gemeindesaal
Mo. 28.10.	19.00 Uhr	Kirchenvorstandsitzung	Pfarramt

Termine im November 2019

Di. 05.11.	19.00 Uhr	Martinsstammtisch	Gemeindesaal
Di. 12.11.	19.30 Uhr	Frauenkreis, Meditatives Tanzen	Gemeindesaal
Mi. 13.11.	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag „Licht und Schatten im November“ mit Martin Kirschbaum	Gemeindesaal
Mi. 20.11.	19.00 Uhr	Buß- und Bettag „Sozialpolitischer Buß- u. Bettag“	Peterskirche
So. 24.11.	14.00 Uhr	Öffentliche Totengedenkfeier	Südfriedhof
Mo. 25.11.	19.00 Uhr	Kirchenvorstandsitzung	Pfarramt
Do. 28.11.	10.00 Uhr	Gemeindehilfetreffen	Pfarramt

Terminvorschau Dezember 2019

Fr. 06.12.	19.00 Uhr	Mitarbeiter-Adventsfeier	Gemeindesaal
Mi. 11.12.	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag Gemeinsame Adventsfeier	Gemeindesaal

Kontaktcafé - Jeden Donnerstag ab 16.30 Uhr im Gemeindehaus!

Ingolstädter Straße 126 (Jugendkeller)

Bürozeiten geändert - bitte beachten !

Das Pfarramt ist aus Krankheitsgründen bis auf weiteres am Montag nicht geöffnet!
Der Parteiverkehr wird in dieser Zeit jeweils auf Dienstag, 09.00 - 14.00 Uhr, verlegt.

Menschen aus unserer Mitte

Getauft wurde

„Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“
Psalm 91,11

- ***Janine Radde***

Geheiratet haben

„Einen Menschen zu lieben, heißt einwilligen, um mit ihm alt zu werden.“
Albert Camus

- ***Sandra u. Christian Suchanek***
  geb. Sourkopoulos

Verstorben sind

„Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.“
Franz von Assisi

• ***Käthe Örtel***	***87 Jahre***
• ***Renate Wöllmer***	***81 Jahre***
• ***Karl-Heinz Bayer***	***86 Jahre***
• ***Elli Rupp***	***94 Jahre***
• ***Annemarie Sommermeyer***	***90 Jahre***

Kircheneintritt

Wir begrüßen seit 27.08.2019 ein neues Gemeindemitglied. Herzlich Willkommen bei uns!

CAN

Täglich Frisch.

Sie finden uns in der Ingolstädter Straße 53

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.can-supermarkt.de und auf /cansupermarkt

Ewigkeits- oder Totensonntag

Der Ewigkeitssonntag, im Volksmund Totensonntag, ist ein evangelischer Feiertag am Sonntag vor dem 1. Advent. Am Totensonntag besuchen viele gläubige Protestanten den Friedhof, um der Toten zu gedenken. Wir Protestanten sprechen auch vom Ewigkeitssonntag, der das Gegenstück zum katholischen Allerseelen darstellt.

Totensonntag: Letzter Sonntag des Kirchenjahres

Am Totensonntag gedenken evangelische Christen der Toten. Die offizielle Bezeichnung der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) lautet „Ewigkeitssonntag“ oder „Gedenktag der Entschlafenen für das Totengedenken“. Der Feiertag findet jedes Jahr am letzten Sonntag des Kirchenjahres statt, dem Sonntag vor dem ersten Advent. Anders als etwa der Volkstrauertag (am 19. November) ist der Totensonntag in Deutschland nicht gesetzlich festgelegt.

Geschichte: Befreiungskriege im 19. Jahrhundert

Der Totensonntag oder Ewigkeitssonntag geht auf den preußischen König Friedrich Wilhelm III im 19. Jahrhundert zurück. 1816 führte er diesen Feiertag zum „Gedenken der Entschlafenen“ ein. Anlass hierfür waren wahrscheinlich die vielen Gefallenen der Befreiungskriege gegen Napoleon. Der Gedenktag verbreitete sich schnell unter den Kirchengemeinden in Deutschland. Zuvor sah das evangelische Kirchenjahr im Gegensatz zum katholischen keinen Totengedenktag vor. In der katholischen Kirche wird dafür an Allerseelen gedacht.

Bedeutung des Gedenktages im evangelischen Glauben

Im evangelischen Glauben werden am Totensonntag der Tod und die Hoffnung auf ein ewiges Leben in Verbindung gebracht – darum bezeichnet man den Feiertag auch als Ewigkeitssonntag. Die genaue Bezeichnung sowie die persönliche Bedeutung sollten sich bei jedem Gläubigen nach seiner inneren Einstellung zum Tod richten. Mit dem Ewigkeitssonntag will die evang. Kirche den Fokus weg von Tod und Vergänglichkeit lenken. Stattdessen sollen christliche Werte wie Hoffnung und die Vorstellung von Ewigkeit und Wiederauferstehung im Mittelpunkt stehen.

Ewigkeits- oder Totensonntag

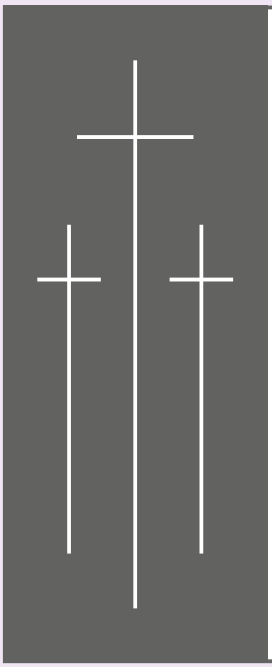
Bräuche: Glocken mahnen an Vergänglichkeit

Ob gläubig oder nicht - für viele Menschen in Deutschland hat der Totensonntag eine persönliche Bedeutung. Sie besuchen Friedhöfe, schmücken die Gräber von verstorbenen Verwandten oder Freunden und zünden Kerzen an.

Zu den Bräuchen zum Totensonntag gehört auch, dass evangelische Gottesdienste in Friedhofskapellen abgehalten werden. Bei Glockenläuten verliest der Pfarrer die Namen der Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres. Für gewöhnlich erscheinen zu diesem Gottesdienst die Angehörigen der Toten und zünden eine Kerze an. Das Verklingen der Glocken soll die Gläubigen an ihre eigene Vergänglichkeit erinnern.

Wir gedenken der Verstorbenen

Georg Eckstein
Alexander Oedinger
Konrad Müller
Auguste Frank
Johann Kehrt
Friedrich Dorsch
Johanna Wachner
Luise Serve
Fritz Hollweck
Josef Schinagl
Hermann Krumrein
Karoline Merz-Kanzler
Betti Schreiber
Renate Dippold
Renate Mattig
Eleonore Böcklein
Karl Moßhammer
Gerda Loser
Dorethea Galsterer
Renate Manzey
Rudolf Hubmann
Georg Veth
Johann Maier
Elisabeth Nürnberg
Erna Schwandt
Brunhilde Schaffer
Elise Groh
Renate Kanziora
Annemarie Alt
Brigitte Taube
Waltraud Lehr
Hannelore Leupold
Friedrich Wallbaum
Manfred Stumm
Katharina Örtel
Luise Nagl
Heidrun Dietrich
Renate Wöllmer
Elli Rupp
Renate Harmsen
Wilhelm Rottmoser
Karl-Heinz Bayer
Annemarie Sommermeyer



Bestattungsunternehmen

„FRIEDE“ K. Kienhöfer

Castellstraße 69, 90451 Nürnberg

Ihre Hilfe im Trauerfall

Jederzeit telefonisch erreichbar - Tag und Nacht sowie an Sonn- und Feiertagen dienstbereit. Erd- und Feuerbestattungen im Stadtgebiet Nürnberg/Fürth, tätig in allen Krankenanstalten und Altenheimen. Entsprechend Ihren Wünschen erledigen wir alle Formalitäten bei der Bestattungsanstalt, Standesamt sowie Versicherungen.
Bestattungsvorsorge bei Lebzeiten.

Bitte rufen Sie Tel. **64 45 64**

Praxis für Krankengymnastik
Carola Grimm + Miriam Tapprich

Frankenstrasse 129
90461 Nürnberg
☎ 09 11 / 431 22 431
fax 09 11 / 431 22 444

Behandlungen:

- Physiotherapie
- Manuelle Therapie
- Brügger
- PNF
- Lymphdrainage
- Massage
- Eisbehandlung
- Wärmebehandlung
- Heisse Rolle
- Fussreflexzonentherapie
- Rückenschule
- Hausbesuche

BAUER DESIGN

Telefon 0911/447240
Mobil 0171/5351802

Profi-Hilfe bei sämtlichen Satzarbeiten für Privat, Firmen, Vereine und Kirchen

Wir erledigen alle Drucksachen für Sie!

e-mail: hermannbauer@aol.com

Wohlfühlen
Wohlfühlen
Geniessen
Entspannen

seit 2006 bei Ulrike Schneider

Ulrike Schneider
exam. Krankenschwester

Medizinische Fusspflege
Energetische Fussreflexzonenmassage
Kosmetik - Maniküre

im Therapiezentrum Hasenbuck
Nerzstraße 9
90461 Nürnberg
Tel. 0911 - 24 29 57 04
Mobil 0160 - 97 95 98 60

Termine nach Vereinbarung
Hausbesuche

Die Tradition des Buß- und Bettags

Entstehung und Bedeutung

Der Buß- und Bettag ist ein Feiertag der evangelischen Kirche in Deutschland, der ursprünglich auf Zeiten der Not zurückgeht und alljährlich Mitte November begangen wird.

Ursprung und Entwicklung des Buß- und Bettages

In allen Konfessionen gehören Buße und Sühne zum gelebten Alltag, allerdings in verschiedenen Ausprägungen. Zudem sind gemeinsame Bußzeiten schon in der Antike bezeugt. So gab es bspw. in Rom die „feriae piaculares“, welche Not und Kriegsgefahr abwenden sollten.

Im Mittelalter hielt man dann in besonderen Notfällen oder bei drohenden Katastrophen so genannte Sühnetage ab, was auch mehrmals im Jahr der Fall sein konnte. Die protestantischen Kirchen nahmen diese Tradition als Tage der Besinnung und Neuorientierung im Leben auf. Diese dienten als Ersatz für die Bußzeit von Aschermittwoch bis Ostern, die sie ablehnten. Im Mittelalter waren zwei Arten von Bußtagen bekannt:

- Bußtage, die bei Bedarf von der Obrigkeit angeordnet wurden,
- Quatembertage, die sich aus der kirchlichen Ordnung ergaben.

Beide Arten hat die evangelische Kirche aufgenommen und weitergeführt. Bereits 1532 wurden in Straßburg spezielle Bußgottesdienste auf kaiserliche Anordnung abgehalten, um der damals drohenden „Türkengefahr“ Einhalt zu gebieten. Buße und Sühne gehören in allen Konfessionen zum gelebten Alltag, allerdings in unterschiedlichen Ausprägungen.

In besonderen Notfällen oder bei drohenden Katastrophen hielt man schon im Mittelalter so genannte Sühnetage ab. Dies konnte auch mehrmals im Jahr der Fall sein. Die protestantischen Kirchen übernahmen diese Tradition als Tage der Besinnung und Neuorientierung im Leben. Sie dienten als Ersatz für die abgelehnte Bußzeit von Aschermittwoch bis Ostern. Bereits 1532 wurden in Straßburg spezielle Bußgottesdienste abgehalten.

In etlichen Ordnungen der evangelischen Kirche wurde der Buß- und Bettag auch zu aktuellen Anlässen vorgeschrieben und erfuhr zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) eine besondere Ausbreitung. Die verschiedenen Regionen Deutschlands hatten allerdings ganz verschiedene Termine für Buß- und Bettage. Im Jahr 1878 zählte man in 28 deutschen Ländern insgesamt 47 Bußtage an 24 unterschiedlichen Tagen zählen. Um dies zu vereinheitlichen, wurde 1852 und 1878 von der Eisenacher Konferenz evangelische Kirchenleitungen ein einheitlicher Buß– und Bettag am Mittwoch vor dem letzten Sonntag im Kirchenjahr vorgeschlagen.
Dieser Vorschlag wurde am 12. März 1893 in Preußen zum Gesetz erhoben. Allerdings wurde der Buß- und Bettag erst durch das „Reichsgesetz über die Feiertage“ vom 27. Februar 1934 gesetzlicher Feiertag im gesamten Deutschland. Während der Dauer des Zweiten Weltkrieges wurde der

Buß- und Bettag auf einen Sonntag gelegt und als separater Feiertag abgeschafft. Erst nach dem Ende des Krieges wurde er in Ost und West wieder eingeführt:

- In der DDR war er ein arbeitsfreier Feiertag, bis er im Jahr 1966 im Zuge der Einführung der 5-Tage-Woche abgeschafft wurde.
- In den westdeutschen Bundesländern (außer Bayern) wurde er zum gesetzlichen Gedenk- und Feiertag.

Die Bayern zogen im Jahr 1952 nach, erkannten den Tag zunächst nur in Regionen mit überwiegend evangelischer Bevölkerung gesetzlich an. Ab dem Jahr 1981 war der Buß- und Bettag dann auch in mehrheitlich katholisch bevölkerten Gegenden Bayerns ein arbeitsfreier Feiertag.

Nach der Wiedervereinigung wurde der Buß- und Bettag ebenfalls von allen neuen Bundesländern übernommen und war ab 1990 ein einheitlicher deutscher Feiertag. Allerdings beschloss man im Jahr 1994 den Buß- und Bettag als arbeitsfreien Tag mit Wirkung ab 1995 zu streichen, um eine Mehrbelastung für die Arbeitgeber durch die Beiträge zur neu eingeführten Pflegeversicherung auszugleichen. Nur im Freistaat Sachsen wird der Feiertag bis heute beibehalten. Die Kirche bot ihren Widerstand.

Bedeutung und Brauchtum am Buß- und Bettag

Im Verlauf der Geschichte wurden Buß- und Bettage immer wieder aus aktuellem Anlass angesetzt. Dies geschah häufig aufgrund von Notständen und Gefahren, um auf diese Weise die ganze Bevölkerung zu Umkehr und Gebet aufzurufen.

So berichtet bereits die Bibel von der Geschichte des Propheten Jona, der von Gott nach Ninive geschickt wird, um dieser Stadt ihren Untergang zu verkünden, worauf der König ein allgemeines Fasten ausrief und Gott die Stadt letztlich verschonte (siehe Jona 3,4–10).

Zum Buß- und Bettag finden in den meisten evangelischen Kirchen Gottesdienste statt, bei denen der eigenen Sünden und Fehler in besonderer Weise gedacht wird.

Kinderbibeltag am Buß- und Bettag 2019 entfällt

Liebe Eltern,
liebe Gemeinde,

die anhaltende Pfarrstellenvakanz führt dazu, dass wir in diesem Jahr keinen Kinderbibeltag abhalten können. Wir haben vergeblich versucht, für diesen Tag eine Pfarrervertretung zu bekommen - leider vergeblich. Wir bitten daher um ihr Verständnis. Wir hoffen, dass in Bälde wieder eine Stellenbesetzung erfolgt.

Vielen Dank!
Ihr Kirchenvorstand Lutherkirche

Ihr diakonischer Partner am Hasenbuck

- **Dr.-Werr-Heim**
  Alten- und Pflegeheim
  Ingolstädter Str. 142
  90461 Nürnberg
  Tel.: 0911 4 30 1 - 0
  Fax: 0911 4 30 1 - 12
  E-Mail: dwh@cag-nuernberg.de

- **Ambulanter Pflegedienst** der Christlichen Arbeitsgemeinschaft e.V.
  Sperberstr. 70
  90461 Nürnberg
  Tel.: 0911 94464 - 60
  Fax: 0911 94464 - 62
  E-Mail: apd@cag-nuernberg.de

- **Georg-Schönweiß-Heim**
  Alten- und Pflegeheim
  Frankenstr. 25
  90443 Nürnberg
  Tel.: 0911 4 11 03 - 0
  Fax: 0911 4 11 03 - 12
  E-Mail: gsh@cag-nuernberg.de

- **Käthe-Hirschmann-Heim**
  Alten- und Pflegeheim
  Schönweißstr. 31
  90461 Nürnberg
  Tel.: 0911 4 39 74 - 0
  Fax: 0911 4 39 74 - 12
  E-Mail: khh@cag-nuernberg.de

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V. seit 1925

CAG

geborgen wohnen erfüllt leben

geborgen wohnen - erfüllt leben

• Ambulante Pflege • Hauswirtschaftliche Unterstützung • Kurzzeitpflege
• Pflegeheime • Seniorenwohnen • Betreutes Wohnen • Sozialwohnungen

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V. · www.cag-nuernberg.de

Wichtige Adressen

Pfarramt	**Nerzstraße 34, 90461 Nürnberg** Telefon 44 40 00; Fax 4 50 13 33; e-mail: pfarramt.lutherkirche.n@elkb.de www.lutherkirche-nuernberg.de
Sekretärin	Karin Batke
Bürostunden	Montag: 9-11 Uhr, Donnerstag 9-11 Uhr
Pfarrerin	Karin Deter, Telefon 0179 / 42 66 224 u. 0911/ 25 57 55 12
Organist	Oliver Schmidt, Telefon 9 40 04 84
Lutherkirche	Südtiroler Platz 20, 90461 Nürnberg
Gemeindehaus	Ingolstädter Straße 126, 90461 Nürnberg
Kirchenvorstand	
Vertrauensmann	Hans Blendinger, Gerberstraße 6, Telefon 45 53 60
Vertreter	Sylvia Babel, Rieppelstraße 22, Telefon 457641
Kindergarten	Ingolstädter Straße 126, Telefon 8 15 79 53 Kindergartenleitung: Daniela Schütz
Jugendkeller	Ingolstädter Straße 126, Telefon 45 25 50/433 12 30 Jugendausschussvorsitz: Waltraud Neuberger-Schnackig
Diakoniestation	Bertha-von-Suttner-Str. 45, 90439 Nbg / EG, Telefon 6609-1080 Diakonie Team Noris gGmbH Pflegedienstleitung: Marion Kraußer
Konten	Evangelische Bank
Konto Gemeinde	IBAN: DE27 5206 0410 0001 5720 83 BIC: GENODEF1EK1
Diakonieverein Konto	IBAN: DE51 5206 0410 0002 5721 09 BIC: GENODEF1EK1
Telefonseelsorge	Rund um die Uhr Telefon 0800 / 111 0 111
Frauennotruf	Rund um die Uhr Telefon 0800/116 016

Impressum Herausgeber: Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Lutherkirche

V.i.S.d.P. Pfarrerin Karin Deter Gerichtsstand: Nürnberg

Redaktionsteam: Hans Blendinger, Gertraud Müller, Karin Batke

Druck & Satz: Druckerei Müller GmbH, Ingolstädter Straße 61 - Auflage: 1800

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. November 2019

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Nürnberg-Lutherkirche

Nerzstraße 34
90461 Nürnberg
Telefon 0911/44 40 00
Fax 0911/45 01 333
pfarramt.lutherkirche.n@elkb.de

Herbstliche Grüße
wünscht die

druckerei MÜLLER GmbH

info@muellerprint.de • www.muellerprint.de

Elfelturm, Rollschuhe, Bügeleisen, Dartscheibe, Vogel auf dem Hut